

L02485 Robert Adam an Arthur Schnitzler, 1. 5. 1927

Wien, am 1. Mai 1927.

Hochverehrter Herr Doktor!

Ich darf Ihnen neuerlich für eine Gabe danken, für Ihr »Spiel im Morgengrauen«, das mir durch den Verleger zugegangen ist. Welche Luft künstlerischen Genießens es mir bereitete, kann ich nicht ausdrücken. Es kam mir vor, als hätten Sie sich aus unserer staubigen Verfallszeit in ein altes Wiener Griechenland geflüchtet, in dem auch über den düstersten Ereignissen, über dem Kampf und Vergehen kleiner Menschen ein ewigblauer Himmel bei kühlen Frühlingslüften lacht, in ein Land, das wir alle gekannt haben, ein Orplid ohne die Nebelhaftigkeit romantischen Ahnens, in dem vielmehr alle Konturen und alle Gestalten klar umrissen und hell beschienen sind. Solange Sie dies Wiener Alt-Hellas mit Ihren Gestalten, Gefühlen und Gedanken beleben, ist es nicht untergegangen und wir dürfen uns hineinflüchten wie in die Erinnerung froher Jugentage. Wie harmonisch ist dort alles, wie harmonisch selbst die Disharmonie! Und wie froh macht mich die Klarheit Ihrer Sprache, voll und funkelnd wie reifer Wein! Sie wirkte auf mich doppelt mächtig, da ich vom Ärger über den neologischen Nachwuchs herkam, der sich entrüstet gegen die Zumutung wehrt, die »Sprache des 19. Jahrhunderts« zu sprechen, und infolgedessen kühnlich die des 21. vorwegnimmt, feierlich um den Gral der Unverständlichkeit bemüht, die Ritterschar von Wortfalsch. – Ihrer freundlichen Einladung, Sie einmal aufzusuchen, werde ich natürlich mit größter Freude nachkommen. Vielleicht könnten Sie mir den Ihnen genehmen Tag durch Dr Karl Pollak im kurzen Wege mitteilen lassen. Unter Wiederholung meines Dankes mit den besten Empfehlungen
Ihr ergebener

D^rAdam.

- ↙ Versand durch Robert Adam am 1. 5. 1927 in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [1. 5. 1927 – 5. 5. 1927?] in Wien
- ☉ CUL, Schnitzler, B 1.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1658 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift vereinzelte Unterstreichungen
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »18«
- ☉ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 335 und 330.
handschriftliche Abschrift. 2 Blätter, 2 Seiten, 1658 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, Gabelsberger Kurzschrift
- ☉ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 335 und 330.
maschinenschriftliche Abschrift, 2 Blätter, 2 Seiten, 1658 Zeichen
Schreibmaschine

QUELLE: Robert Adam an Arthur Schnitzler, 1. 5. 1927. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02485.html> (Stand 14. Februar 2026)